



Clear Harmony Newsletter

NR. 21 • MAI 2007

FALUN DAFA IN EUROPA

In dieser Ausgabe:

Europaweite Protestaktionen vor chinesischen Botschaften — Ein Rückblick auf das Zhong-Nan-Hai-Ereignis vom 25. April 1999	1
Nach Appell des Ehemanns an EU-Vizepräsident befindet sich eine Falun Gong Praktizierende durch Folter im Koma	3
Politische Errungenschaft? Oder Beweise für die Gräueltaten der KPCh?	3
Erklärung des Europäischen Falun Dafa Vereins vom 29. April 2007 zum EU-China Menschenrechtsdialog	4
Illustration: Foltermethode „Drachen hält die Säule“	4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

Bis Ende April 2007 sind **3.031** Todesfälle aufgrund der Verfolgung bestätigt worden (die Dunkelziffer ist weit höher).

Weiterhin haben bis zum 30. Februar **368.506** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Praktizieren von Falun Gong zu verzichten, für ungültig erklärt.

Europaweite Protestaktionen vor chinesischen Botschaften — Ein Rückblick auf das Zhong-Nan-Hai-Ereignis vom 25. April 1999

Die Weltöffentlichkeit horchte auf, als am 25. April 1999 etwa 10.000 Falun Gong Praktizierende nach Peking zum Zentral-Petitionsbüro gingen. Sie wurden von der Polizei dorthin umgeleitet und zum Regierungsviertel

Zhong-Nan-Hai geschickt. Ihr Ziel war die Einreichung einer Petition, wie es rechtmäßig in China möglich ist. Nachdem ihren Vertretern von Premierminister Zhu Rongji zugesichert

worden war, dass Falun Gong in China weiterhin unbehelligt existieren dürfte, fuhren sie am Abend wieder nach Hause. Fast 10 Jahre nach dem Massaker an den Studierenden auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989, wollte man im Westen gern an eine neue Kultur der Verständigung in China glauben. Doch später stellte sich heraus, dass dies der Beginn der Unterdrückung von Falun Gong war.

Der Beginn von Verbot und Verfolgung

Anfang 1999 hieß es in einem offiziellen Bericht, dass über 70 Millionen chinesischer Bürger, einschließlich Mitgliedern der Kommunistischen Partei, ho-



Falun Gong Praktizierende beim Appell am 25. April 1999

her Militärs, Wissenschaftler und Angehörige der Polizei, Falun Gong praktizierten. Dies erregte bei einigen Mitgliedern der chinesischen Kommunistischen Partei und besonders bei Parteiführer Jiang Zemin Unruhe und Neid. Jiang konnte die Tatsache nicht tolerieren, dass die Anzahl der Falun Gong Praktizierenden sogar die der eigenen Partei-Mitglieder erheblich überstieg. Ehrgeizige Politiker und Wissenschaftler,

die darauf aus waren ihre Karriere voranzutreiben, brachten die Regierung zusätzlich gegen Falun Gong auf.

Am 23. April 1999 begann die Verfolgung in der Stadt Tianjin mit einem Paukenschlag. Die

Polizei verhaftete widerrechtlich

Dutzende von Praktizierenden, die mit der Redaktion der Uni-Zeitung über einen Zeitungsartikel, der Falun Gong grundlos verleumdete, sprechen und Klarheit schaffen wollten. Die

Polizei ging gegen Hunderte

weiterer Teilnehmer mit Schlägen vor. Das Einreichen einer Petition in Tianjin wurde außerdem durch die Polizei verhindert.

Diese Zwischenfälle sprachen sich in vielen Übungsgruppen sofort herum, und am 25. April 1999 begaben sich mehr als 10.000 Praktizierende zu Petitionsbüros in Peking. Sie folgten damit der Aufforderung der Behörden in Tianjin, die mein-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hintergrundinformationen zu Falun Gong

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu körperlicher Gesundheit und seelischer Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Gong in China sehr schnell großer Beliebtheit. Der ehemalige chinesische Staats- und Parteichef Jiang

Zemin hat Falun Gong als Bedrohung betrachtet, so wie auch andere Gruppen, die beliebt sind oder die Grundsätze beinhalten, die nicht mit der kommunistischen Ideologie in Einklang stehen. Außer Falun Gong wurden auch einige andere große Qi Gong Gruppen im Jahr 1999 verboten. Ebenso wurde der Druck auf viele Glaubensgemeinschaften in China, unter anderem auch auf die Christen, verschärft. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen

und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet.

Dieser Newsletter möchte seine Leserinnen und Leser über Falun Gong in Europa informieren und die wahren Geschehnisse der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen.

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten

falundafa.de
clearharmony.de

ten, dass diese Sache nur in Peking gelöst werden könne. Jedoch von den Petitionsbüros und von der Polizei wurden sie zum Zentral-Petitionsbüro, das sich gleich neben dem Zentralregierungssitz im Regierungsviertel Zhong-Nan-Hai befindet, umgeleitet.

Da es so viele Leute waren, standen die Praktizierenden rund um Zhong-Nan-Hai herum, was später in Verleumdungskampagnen vom chinesischen Regime als "Umzingelung des Regierungsviertels" dargestellt wurde. Bis zum späten Abend warteten die Praktizierenden dort friedlich auf eine Antwort der Regierung. Die Praktizierenden forderten:

- die Freilassung der in der Stadt Tianjin verhafteten Falun Gong Praktizierenden und
- eine gelockerte Umgebung zur Ausübung von Falun Gong.

Sowohl Chinas Premier, Zhu Rongji, als auch Regierungsvertreter sprachen mit Vertretern von Falun Gong. Das Gespräch war harmonisch und reibungslos und die Kundgebung löste sich noch am selben Abend friedlich auf. Die 45 in Tianjin Festgenommenen wurden wieder entlassen, und am 14. Juni 1999 erschien gleichzeitig in allen großen Tageszeitungen eine gemeinsame Erklärung des Petitionsausschusses der KP und des Petitionsbüros des Staatsrates, in der es hieß, die Regierung habe nie irgendeine Qigong Schule verboten und jeder hätte das Recht auf freien Glauben! Jedoch erwies sich diese Aussage als leer und trügerisch. Längst wurden die Vorbereitungen getroffen für einen Vernichtungsschlag gegen Falun Gong. Dies war der Beginn der Unterdrückung von Falun Gong.

Am 20. Juli 1999 wurden in einer Nacht- und Nebelaktion in ganz China, Hunderte Betreuer der Tausenden Übungsgruppen landesweit aus ihren Wohnungen entführt. Am 22. Juli 1999 wurde Falun Gong offiziell für gesetzwidrig erklärt, obwohl die chinesische Verfassung Glau-

bensfreiheit garantiert. Genauso, wie die Kulturrevolution zwischen 1966 und 1976 eine kulturelle Verwüstung in ganz China herbeiführte, stellte die Niederschlagung von Falun Gong das ganze Land noch einmal auf den Kopf. Millionen legal veröffentlichter Bücher und Tonbänder von Falun Gong wurden konfisziert, geschreddert und verbrannt. Zehntausende Falun Gong Praktizierende wurden verhaftet und geschlagen. Sie wurden zunächst in Sportstadien zusammen getrieben, um dann in Arbeitslagern zu verschwinden. Das ist eine Haftanordnung, die in China jeden ohne Gerichtsverhandlung für drei Jahre hinter Gitter bringen kann. Eine massive Hetzkampagne wurde in Gang gesetzt, um Falun Gong zu verleumden und in Verruf zu bringen, indem Lügen und falsche Tatsachen in die Welt gesetzt wurden. Alle Internetseiten von Falun Gong werden seither von der Regierung blockiert. Telefonleitungen werden abgehört. E-Mail-Verkehr und Kommunikation mit der Außenwelt werden von Zehntausenden von Staatsbeamten überwacht. Ausländische Journalisten begeben sich selbst in große Gefahr, wenn sie Kontakt zu Falun Gong Praktizierenden in China aufnehmen.

Die Verfolgung in China umfasst alle Lebensbereiche: sie führt zum Verlust von Arbeitsplatz und Wohnung, schließt Schüler und Studenten von der Ausbildung aus, zwingt Frauen zur Abtreibung und Ehepaare zur Scheidung. Seit dem Beginn der Verfolgung im Juli 1999 wurden Hunderttausende Praktizierende in Gefängnisse und Arbeitslager gesteckt. Es liegen Informationen von mehr als 3025 Todesfällen vor, zu denen es durch Folter in Polizeistationen und Arbeitsla-



Mahnwache in London

gern kam. Die Dunkelziffer dürfte jedoch um ein Vielfaches höher liegen. In Gefangenschaft müssen die Praktizierenden nicht nur Billigprodukte herstellen, sondern sie werden auch zu illegalen Organspenden gezwungen, wie Kanadas ehemaliger Staatssekretär für den Asien-Pazifik-Raum, David Kilgour, und der internationale Menschenrechtsanwalt, David Matas, in ihrem unabhängigen Untersuchungsbericht bestätigten.

Die Wahrheit lässt sich nicht auf ewig verbergen

An all dem wird deutlich, wie das chinesische Regime mit allen Mitteln versucht, die Wahrheit zu vertuschen. Immer wieder hören wir von Fällen, in denen die Haft verlängert wurde, um zu verhindern, dass die Entlassenen über ihre Erlebnisse im Lager oder Gefängnis berichten und so die Wahrheit ans Licht bringen.

Aber die Wahrheit kommt ans Licht, obwohl Zeitungsberichten zufolge 300.000 Beamte das Internet kontrollieren, obwohl Internet-Cafés ihre Kunden registrieren müssen, obwohl ca. 500.000 Webseiten blockiert sind, und obwohl die staatliche Nachrichtenagentur „Xinhua“ in den Medien, an den Schulen und Arbeitsstätten Lügen und erfundene Geschichten über Falun Gong verbreitet, um damit die Hasskampagne in der Bevölkerung am Leben zu halten. Jedoch, in der Bevölkerung verbreitet sich immer schneller die Erkenntnis, dass sie wieder einmal von Jiang Zemin's Regime belogen und betrogen wurden.

Diese Erkenntnis verstärken bei der chinesischen Bevölkerung auch die Proteste, Kundgebungen und Mahnwachen vor den chinesischen Botschaften und Konsulaten, mit denen Falun Gong Praktizierende am achten Jahrestag dieses Appells, europaweit der in China durch die Verfolgung getöteten Praktizierenden gedachten und ein Ende der Verfolgung fordern.



Proteste vor dem chinesischen Konsulat in München

Nach Appell des Ehemanns an EU-Vizepräsident befindet sich eine Falun Gong Praktizierende durch Folter im Koma

Dem Falun Dafa Informationszentrum (FDI) wurde bekannt, dass Zhang Lianying (46) am 20. März 2007 im Pekinger Frauen-Arbeitslager so lange und schwer misshandelt wurde, dass sie ins Koma fiel. Frau Zhang wurde daraufhin wegen einer schweren Gehirnblutung **Not-Operiert** und erlangte später das Bewusstsein wieder. Trotz ihres Zustandes wurde sie von Polizisten mit Handschellen ans Krankenhausbett gefesselt.

Frau Zhang wurde laut Zeugenberichten am 14. Juni 2005 aus ihrer Wohnung entführt. Durch wiederholte Folter in Haft ist sie nicht mehr im Stande richtig zu gehen, außerdem wurde ihr Gesicht durch die Folter entstellt. Ende Februar 2006 wurde Frau Zhang so heftig geschlagen, dass sie sieben Wochen im Krankenhaus verbringen musste. Von diesem Zeitpunkt an untersagten ihr die Behörden jeglichen Kontakt zu ihrem Ehemann Niu Jinping.

Niu traf sich im Mai 2006 mit dem Vizepräsidenten des Europaparlaments, Edward McMillan-Scott, der bei seinem China-Besuch Nachforschungen zu Menschenrechtsverletzungen anstellte. Niu schilderte McMillan-Scott die Notlage seiner Frau und anderer Falun Gong Praktizierender in China.

Danach verstärkten die chinesischen Behörden die Misshandlungen an seiner Ehefrau. Im Pekinger Frauen-Arbeitslager wurden wiederholt Häftlinge von Beamten dazu aufgefordert, Frau Zhang zu foltern. Dabei legten sie ihr ein Seil um den Hals und zurrten es so fest, dass sie fast ohnmächtig wurde, anschließend schlugen sie auf ihr Gesicht und ihren Kopf ein. Zeugen berichten, dass sie mehrere Monate lang auf diese Weise misshandelt wurde, bis sie schließlich am Morgen des 20. März während dieser Folter kollabierte und ins Koma fiel.

Auch Herr Cao Dong nahm im Mai am Treffen mit McMillan-Scott teil. Gemeinsam mit Niu lieferte Cao McMillan-Scott weitere Einzelheiten über Misshandlungen und Folter an Falun Gong Praktizierenden in China. Die Nachweise zeigen, wie gesunde Falun Gong Praktizierende als Organlager für Krankenhäuser dienten und nach Organentnahmen ermordet werden (<http://www.faluninfo.de/news/organhandel.html>).

In einer schriftlichen Stellungnahme von McMillan-Scott heißt es, „[Cao] wusste sicher von Organraub-Lagern und von Personen, die in diese Lager geschickt wurden. Er hat den Leichnam eines Freundes, der Falun Gong Praktizieren-

der war, gesehen, mit Löchern im Körper, aus dem die Organe entfernt worden waren.“

Kurz nach dem Treffen mit McMillan-Scott wurde Cao von chinesischen Polizisten entführt. Cao wurde aufgrund des Treffens zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die offizielle Beschuldigung lautet „Störung der sozialen Ordnung“ und „Verbreitung von Falun Gong“ (<http://www.faluninfo.de/artikel/verfolgung/1175153680.html>)

„Diese Fälle zeigen uns, dass das Versprechen des chinesischen kommunistischen Regimes, die Menschenrechtslage in China zur Olympiade 2008 zu verbessern, eine Lüge ist“, sagt Waltraud Ng, Sprecherin des FDI. „Eine unschuldige Frau fast zu Tode zu schlagen und einen Zeugen von Menschenrechtsverbrechen für fünf Jahre ins Gefängnis zu stecken, sind unmenschliche Handlungen“ fügte Ng hinzu: „Wir schätzen die Arbeit von Herrn McMillan-Scott und fordern die internationale Gemeinschaft auf, seinem Beispiel zu folgen, die Gräueltaten gegen Falun Gong zu untersuchen und den Druck auf das chinesische Regime, im Vorfeld der olympischen Spiele zur Einhaltung der Menschenrechte, zu verstärken.“

Politische Errungenschaft? Oder Beweise für die Gräueltaten der KPCh?

Am 21. Dezember 2006 erschien in der „Sonderausgabe für strenge Bestrafungen des Sicherheitsbüros im Landkreis Wei“ ein Bericht. Darin ging es um die böartigen Taten der Polizei des Sicherheitsbüros im Landkreis Wei, die die Verhaftung sowie die Durchsuchung der Wohnung von Miao Jianhua zu verantworten hat. Im Folgenden der Inhalt des Artikels:

„Am 6. Dezember 2006 kamen Mitarbeiter der Nationalen Sicherheitsbehörde des Landkreises Wei und die Polizei von der Verwaltungsbehörde Nanyangzhuang zur Sicherheitsprüfung in die Wohnung von Yang Zhenxin in die Stadt Maizitong, Dorf Nanyangzhuang. Als sie in die Wohnung traten, sahen sie, dass die Ehefrau von Yang namens Miao Jianhua, nach der entsprechenden Übungs-Musik die Falun Gong-Übungen praktizierte. Daraufhin wurde sie verhaftet. Es wurden 18 Falun Gong-Kassetten, zwei Ausgaben von „Minghui Weekly“, drei weitere Informationsmaterialien über Falun Gong und drei Falun Gong-Bücher beschlagnahmt. Zurzeit steht Miao Jianhua im Sicherheitsbüro im Landkreis Wei unter Beobachtung.“

Diese kurze Information wurde als eine politische Errungenschaft dargestellt. Dadurch wird folgendes deutlich:

1. Zunächst suchten die Mitarbeiter der Nationalen Sicherheitsbehörde im Landkreis Wei und die Polizei von der Verwaltungsbehörde Nanyangzhuang zum Zweck einer Kontrolle Yang Zhenxins Wohnung auf. Sie kamen mit böser Absicht und handelten nach dem Befehl höherer Stellen. Dies zeigt, dass die Verfolgung der KPCh gegenüber Falun Gong weiterhin fortgeführt wird.

2. Der Rechtsstaatlichkeit wird mit der Verfolgung von Falun Gong durch die KPCh keinesfalls entsprochen. Als festgestellt wurde, dass die Ehefrau von Yang, Miao Jianhua, die Falun Gong Übungen praktizierte, wurde sie sofort verhaftet und das Haus durchsucht. Es ist gesetzwidrig jemanden zu verhaften, der einfach nur zu Hause Übungen macht. Gemäß ihrer üblichen Vorgehensweise war der nächste Schritt sie zu zwingen, Falun Gong aufzugeben und sie mit einer Geldbuße zu bestrafen. Andernfalls würden ihr Folter und Zwangsarbeit drohen. Dies ist ein wesentliches Beispiel dafür,

wie die KPCh die Politik von „das Volk mit Gesetzen regieren“ umsetzt.

3. Die KPCh und ihre Anhänger sind dermaßen korrupt, dass sie schamlos öffentlich Gewalt anwenden und auch noch stolz auf ihre Gräueltaten sind. Ein Sicherheitsbüro eines Landkreises, als legales System, sieht es als „politische Errungenschaft“ an, gegen die Gesetze zu verstoßen und wirbt damit bei ihren Kollegen. Dies ist eine Schande für alle Beteiligten, für China und für all jene, die immer noch der KPCh folgen und nicht aufgewacht sind. Sie haben nicht gelernt, sich selbst zu schützen!

Durch das Erscheinen der „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ werden die Menschen erweckt und erkennen das böartige Wesen der KPCh. Über 20 Millionen Menschen haben bisher ihren Austritt aus der KPCh erklärt. Die KPCh hat so viele Verbrechen begangen, die nicht weiter zu dulden sind. Wir hoffen, dass solche, die immer noch der KPCh Folge leisten und Verbrechen begehen, auf ihr Gewissen hören, ihre böartigen Taten beenden und eine helle Zukunft für sich selbst wählen.

Erklärung des Europäischen Falun Dafa Vereins vom 29. April 2007 zum EU-China Menschenrechtsdialog

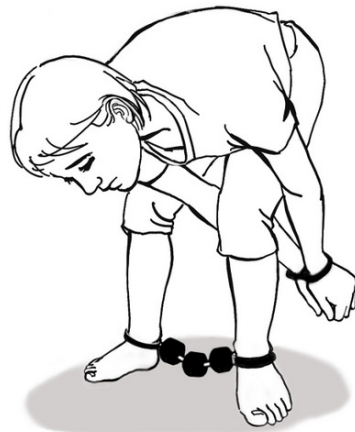
Der nächste EU-China Menschenrechtsdialog soll am 15. und 16. Mai 2007 stattfinden. Im Namen von Millionen Betroffenen, die im heutigen China verfolgt werden, sehen wir uns gezwungen die EU daran zu erinnern, dass wir keine positiven Ergebnisse aus diesem Prozess ersehen haben. In der Tat haben wir seit dem Beginn des Dialoges sogar eine Verschlechterung der Menschenrechte in China feststellen müssen. Wir fordern die EU auf, ihre gesamte Vorgehensweise in Bezug auf die Menschenrechtslage in China zu überprüfen.

Der EU-China Menschenrechtsdialog wurde im Januar 1996 eröffnet. Jedoch unterbrach ihn China, nachdem Dänemark und neun weitere EU-Mitgliedsstaaten während der Sitzung der UN-Menschenrechtskommission (englisch: United Nations Commission on Human Rights; UNCHR) 1997 eine kritische Resolution eingebracht hatten. Später im Jahre 1997 beschloss China, den Dialog wieder aufzunehmen. Seitdem findet der Dialog zweimal jährlich statt.

Die Verfolgung von Falun Gong geht in ihrem Ausmaß und ihrer Boshaftigkeit unvermindert weiter. Die Anzahl der Todesfälle nimmt weiterhin zu. Bis Ende April 2007 sind über 3.000 Todesfälle bestätigt worden. Diese Todesfälle sind hauptsächlich auf die brutalen Folterpraktiken in chinesischen Strafanstalten und Arbeitslagern zurückzuführen. Zu den angewandten Foltertechniken gehören in der Regel brutale Prügel, Stromschläge, Zwangsernährung, physische Folter und gewaltsame Injektionen von Drogen. Die tatsächliche Todeszahl ist natürlich viel höher und geht in die Tau-

sende. Über 100.000 Personen sind nachweislich unrechtmäßig in Arbeitslager eingewiesen worden und mehr als 500 wurden zu Freiheitsstrafen von bis zu 18 Jahren verurteilt. Ein neuer Bericht über die von den Kanadiern David Kilgour und David Matas geführte unabhängige Untersuchung zeigt, dass eine große An-

Illustration: Foltermethode „Drachen hält die Säule“



zahl von Falun Gong-Praktizierenden zum Zweck der Organentnahme getötet worden sind (<http://investigation.go.saveinter.net/report200701/report20070131-german.pdf>). Seit dem Jahr 2000 wurden mindestens 41.000 Organtransplantationen mit Organen, die Falun Gong-Praktizierenden entnommen wurden, durchgeführt – eine Gräueltat, an der staatseigene Krankenhäuser, das Militär und das Volksgericht beteiligt sind. Wir schätzen aufrichtig die bisherige Unterstützung der EU für die Menschen-

rechte von Falun Gong-Praktizierenden in China und ihre Bemühungen durch die Politik des Dialogs hinter verschlossenen Türen. Die Zahlen der Verfolgung, die weiterhin ansteigende Todesrate und die verifizierbaren Informationen, die aus China herausdringen konnten, machen jedoch deutlich, dass keine Wirkung erzielt wurde, die chinesischen Behörden daran zu hindern, weiterhin unverblümt internationale Menschenrechtsgesetze zu verletzen. Leider zeigt es sich aber nur allzu tragisch, dass die Falun Gong-Praktizierenden in China fortwährend den entsetzlichsten Misshandlungen ausgesetzt sind. Wir fordern die EU dringend dazu auf, diese wertvolle Gelegenheit zu nutzen und sich offen und öffentlich gegen die Menschenrechtsverletzungen auszusprechen. Die Bemühungen der EU und die öffentliche Verurteilung dieser sinnlosen und entsetzlichen Verfolgung können entscheidend dazu beitragen, den Druck zu mildern, den die Praktizierenden in China gegenwärtig zu erdulden haben und uns einen Schritt näher bringen, ihrem Leiden ein Ende zu setzen. Seit Beginn der brutalen Unterdrückung von Falun Gong, sind jetzt über acht Jahre vergangen. Jeden Tag erhalten wir Nachrichten von noch mehr Folteropfern, noch mehr auseinander gerissenen Familien und noch mehr Menschenrechtsverbrechen.

Hochachtungsvoll,

Peter Jauhal

Vorsitzender des Europäischen Falun Dafa Vereins

Man Yan Ng

Vorsitzender des Europäischen Falun Dafa Vereins

Tipps & Vorschläge

Immer mehr Menschen in Europa zeigen Interesse an der Menschenrechtslage der Falun Gong Praktizierenden in China und setzen sich für deren Menschenrechte und Glauben an Falun Gong ein. Dafür möchten wir diesen Menschen, Medien und Regierungen großen Dank aussprechen.

Auch Sie können sehr leicht helfen und ein Zeichen gegen die brutale Verfolgung in China setzen:

- Erzählen Sie Ihren Mitmenschen von der Situation der Falun Gong Praktizierenden in China.
- Schreiben Sie an die Politikerinnen und Politiker Ihres Wahlkreises, lokale Abgeordnete, Zuständige für Menschenrechtsfragen oder Auslandspolitik etc. und bringen Sie Ihre Sorge um die Menschenrechtslage der Falun Gong Praktizierenden in China zum Ausdruck.

Anfragen und Rückmeldungen senden Sie bitte direkt an:

editor_de@clearharmony.net

Die auf Clearharmony veröffentlichten Berichte können Sie gerne kopieren und weitergeben, bitte geben Sie dabei die Quelle an.

- Schreiben Sie dem Chinesischen Botschafter Ihres Landes.

- Nehmen Sie an den Veranstaltungen in Europa teil (Kontaktadressen ihrer jeweiligen Stadt finden Sie auf www.falundafa.de).

- Unterschreiben Sie eine der vielen Online-Petitionen (weitere Hinweise finden Sie auf www.clearharmony.de).